

Der Öko-Tipp

Bio-Lebensmittel – was bringt´s?

Mit Bio-Lebensmitteln

- ernähren Sie sich gesünder,
- tun Gutes für Umwelt und Klima
- und sorgen für mehr Tierwohl und Artenvielfalt.

Das klingt doch gut! Warum beträgt der Marktanteil von Bio-Lebensmittel in Deutschland nur 6%?

Vielleicht denken Sie auch: „Stimmt das alles?“ Viele Deutsche zweifeln daran, dass als Bio gekennzeichnete Produkte auch wirklich Bio sind. Ebenso sind vielen die Unterschiede zwischen Bio und konventioneller Produktion nicht bekannt. Lassen Sie uns Bio-Lebensmittel gemeinsam auf den Prüfstand stellen:

Bio-Kennzeichnung

Im Gegensatz zu anderen Bio-Produkten wie z.B. Reinigungsmitteln, Kosmetikprodukten und Bio-Plastik, ist der Begriff „Bio“ bei Bio-Lebensmitteln in der EU geschützt und an strenge Kriterien geknüpft. Bei der Orientierung helfen sollen Siegel. Doch welche sagen was aus? Das europäische und das deutsche Bio-Siegel (Mitte), sagen ebenso wie die rechts abgebildeten Bio-Eigenmarken aus, dass die Mindeststandards nach EG-Öko-Verordnung eingehalten werden. Bei den links abgebildeten Siegeln verschiedener Anbauverbände gelten noch strengere Vorschriften. Sie können sich sicher sein, dass vom gekauften Saatgut, über die verwendeten organischen Dünger bis hin zu den Futtermitteln für die Tiere wirklich alles bio ist. Die Verbände prüfen mit deutscher Genauigkeit jeden Schritt vom Erzeuger über den Transport bis hin zu den verarbeitenden Betrieben. Lebensmittel, die aus mehreren Zutaten bestehen, dürfen in Ausnahmefällen mit bis zu 5% konventionellen Zutaten ergänzt werden, wenn diese in Bio-Qualität nicht am Markt verfügbar sind.



Quelle: BUND

Unterschiede in der Landwirtschaft

Die biologische Landwirtschaft, auch als ökologische Landwirtschaft, Ökolandbau oder alternative Landwirtschaft bezeichnet, muss laut EG-Öko-Verordnung weitgehend auf synthetisch hergestellte Pflanzenschutzmittel, mineralische Stickstoffdünger (bei Verbänden ganz) und ganz auf Grüne Gentechnik verzichten. Das Klima freut sich vor allem über den Verzicht auf mineralischen Stickstoffdünger, da er aus Erdöl bzw. Erdgas hergestellt wird und später deutlich mehr Lachgas, das 298-mal so klimaschädlich ist wie CO₂, in die Luft abgibt als organische Dünger. Weiter verzichten Bio-Bauern i.d.R. aus Überzeugung auf Soja aus Südamerika als Futter für ihre Tiere, da dafür jede Menge Regenwald abgeholzt wird und die

Erhaltung des Regenwaldes für das weltweite Klimasystem unerlässlich ist. Außerdem enthalten Bio-Ackerböden auf Grund der schonenderen Bodenbearbeitung und klügeren Anbaumethoden mehr Humus, der wiederum mehr CO₂ bindet und uns beim Eindämmen des Klimawandels helfen kann. Umweltfreundlicher und für die Artenvielfalt besser ist der Ökolandbau durch den Verzicht auf synthetisch hergestellte Pflanzenschutzmittel. Wussten Sie, dass weltweit jährlich 11.000 Menschen durch den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln sterben? Wer möchte das Zeug auf seinem Salat, im Badesee oder später im Grundwasser haben?

Was das Tierwohl betrifft gibt es höhere Mindestanforderungen im Platzangebot für die Tiere. Wer von kleinen regionalen Höfen direkt kauft (viele Tipps, wie das unkompliziert gelingt, finden Sie in unserem Öko-Tipp zum Thema „Regional einkaufen“), der hat vermutlich Landwirte unterstützt, die ihren Tieren ein artgerechteres Leben ermöglichen als bei einem Produkt in einem Billig-Supermarkt, bei dem der Landwirt durch den Handel unter großen Preisdruck gesetzt wird.

Gesundheit

Bio-Lebensmitteln dürfen keine Geschmacksverstärker, künstliche Aromen, künstliche Farb- oder künstliche Konservierungsstoffe zugefügt werden. Weiter enthalten sie so gut wie keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Darüber hinaus sind in frischen Bio-Produkten zum Teil mehr gesundheitsfördernde Nährstoffe, Vitamine und Antioxidantien enthalten. Allerdings werden Fertigprodukte, Süßigkeiten & Co. durch das Label „Bio“ natürlich nicht so gesund wie Gemüse.



Foto: Pixabay

Bio ist teuer?

Ja, Bio-Produkte kosten mehr als konventionelle Produkte. Die Produktivität ist in der biologischen Landwirtschaft geringer, da durch den Verzicht auf mineralischen Stickstoffdünger auf der gleichen Fläche eben weniger wächst bzw. die Tiere durch den Verzicht auf Soja weniger Milch geben oder weniger Hühner auf der gleichen Fläche leben. Bio ist also teurer, aber ist es auch teuer? In Deutschland sind Lebensmittel sowohl im Vergleich zu anderen EU-Ländern als auch im Vergleich zu früher sehr günstig. So hat z.B. 1950 1 kg Schweinefleisch 1,6% des Nettoverdienstes gekostet – 2002 waren es nur noch 0,28% des Nettoverdienstes. Konventionelle Lebensmittel sind auch deshalb so günstig, weil die Kosten für die damit verbundenen Umweltschäden an die Allgemeinheit und zukünftige Generationen weitergegeben werden.

Wo einkaufen?

Weitere Gründe, die bei Verbraucherumfragen genannt wurden, warum man zu konventionellen Lebensmitteln greift, sind neben dem Preis, dass es nur wenige Bio-Produkte im örtlichen Supermarkt gibt, man diese schlecht findet oder oft auch einfach die Gewohnheit siegt, zum bisher Vertrauten zu greifen.

Mittlerweile haben viele Supermärkte ein breites Bio-Sortiment und wenn Sie sich das Suchen sparen möchten, gehen Sie einfach in einen Bio-Supermarkt, so wie wir in Pfaffenhofen zwei haben. Dort ist automatisch alles bio. Oder sie nutzen die

Regionalmarktinitiative Pfaffenhofener Land und setzen bei der Online-Auswahl den Haken bei bio.

Wenn schon nicht die Umwelt, das Klima, die Artenvielfalt oder das Tierwohl, so sollte es uns doch unsere eigene Gesundheit wert sein, etwas mehr Geld für unsere Ernährung in die Hand zu nehmen und einmal die Energie aufzuwenden unsere Einkaufsgewohnheiten auf den Kauf von Bio-Lebensmitteln umzustellen!

Was kann ich schon bewegen?

Landwirte, die überlegen auf Bio umzustellen, trauen sich oft nicht, weil die Planungssicherheit fehlt und die Sorge besteht, keinen ausreichenden Preis zu erhalten. Und etwas zu produzieren, das dann keiner kauft oder nicht zu einem rentablen Preis, kann sich kein Selbständiger und auch kein Landwirt leisten. Hier braucht es uns als Verbraucher: Wenn wir möglichst viel Bio kaufen und das nach Möglichkeit regional, dann ebnen wir durch die stärkere Nachfrage den Weg für Landwirte, dass sie den Schritt der Umstellung wagen können.

Lieber Verbraucher - die Macht ist mit dir!

Ihr AK Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern

Quellen:

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/biolebensmittel-tragen-umwelt-tierschutz-bei#wie-sie-beim-kauf-von-biolebensmitteln-richtig-handeln>

https://www.fibl.org/fileadmin/documents/de/oesterreich/arbeitschwerpunkte/Klima/klima_bioaustria_1005_01.pdf

<https://www.boelw.de/themen/zahlen-fakten/handel/artikel/kaufmotivation-2025/Pestizidatlas 2022>

https://www.focus.de/gesundheit/artgerechte-tierhaltung-weniger-schadstoffe-ist-bio-wirklich-besser-faktencheck-zeigt-ueberraschend-klares-ergebnis_id_260088068.html

<https://www.aok.de/pk/magazin/ernaehrung/lebensmittel/wie-gesund-sind-bio-lebensmittel-wirklich/>